Untersuchung zum Vorkommen der Haselmaus auf dem Gelände der ehemaligen Schießanlage in Gerbrunn

Auftraggeber: **mahl.gebhard.konzepte, München**

Auftragnehmer: ***FABION GbR***
Naturschutz - Landschaft – Abfallwirtschaft

Winterhäuser Str. 93
97084 Würzburg
Tel.: 0931 / 21401
umweltbuero@fabion.de
www.fabion.de

Projektleitung: Dipl.-Biol. Alexandra Schuster
Bearbeitung: Dipl.-Biol. Alexandra Schuster
M. Sc. Franziska Hebert

Dipl. Biol. Alexandra Schuster
Gesellschafterin FABION GbR

Würzburg, 15.12.2017

1 Anlass und Aufgabenstellung

Das Gelände der ehemaligen Schießanlage in Gerbrunn weist eine Fläche von ca. 8 ha auf. Auf dem ungenutzten Gelände befindet sich im Norden Waldbestand, entlang der Umzäunung, auf Wällen und eingestreut in das brachgefallene Grünland Bäume, Sträucher und Gehölzaufwuchs. Strukturell weist das Gelände eine gute bis sehr gute Eignung als Lebensraum für die Haselmaus auf und grenzt an einem großräumigen Verbund von Wäldern und weiteren Gehölzen.

Das Untersuchungsgebiet soll 2017 mit Hilfe von Haselmausröhren auf das Vorkommen der Haselmaus überprüft werden.

Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*)

FFH-Anhang IV, Erhaltungszustand Kontinental in Bayern: ungünstig-unzureichend,
Rote Liste Deutschland: G (Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt)

Haselmäuse leben vor allem in Laub- und Laubmischwäldern unterschiedlicher Altersklassen, an gut strukturierten Waldrändern sowie auf gebüschreichen Lichtungen und Kahlschlägen. Außerhalb von Waldgebieten werden auch Gebüsche, Feldgehölze und Hecken sowie in Siedlungsnähe auch Obstgärten und Parks besiedelt.

Adulte Haselmäuse sind sehr ortstreu und besetzen feste Streifgebiete. In den meisten Lebensräumen kommen sie natürlicherweise nur in geringen Dichten (1-2 adulte Tiere / ha) vor. Die Tiere können bis zu sechs Jahre alt werden, die Weibchen bekommen allerdings nur ein- bis zweimal pro Jahr Nachwuchs, und dann auch nur höchstens vier bis fünf Junge.

Haselmäuse sind nachtaktiv und bewegen sich meist weniger als 70 m um das Nest. Dabei sind sie fast ausschließlich in der Strauch- und Baumschicht unterwegs. Tagsüber schlafen die Tiere in Kugelnestern, die sie im dichten Gezweig von Büschen und Bäumen oder in Baumhöhlen bauen. Gelegentlich können sie auch in Nistkästen gefunden werden.

In der Zeit von Oktober bis April verfallen die Tiere in Winterschlaf. Winterschlafplätze befinden sich in Nestern unter der Laubschicht zwischen Baumwurzeln oder in frostfreien Erdlöchern und Felsspalten. Die Tiere werden ab Ende April/Anfang Mai wieder aktiv und beginnen nach wenigen Wochen mit der Fortpflanzung.

Die Haselmaus hat einen vergleichsweise geringen Aktionsradius. Sie bewegen sich v.a. in Hochstauden, Büschen und Bäumen und überqueren kaum gehölzfreie Flächen mit niedrigwüchsiger Vegetation oder vegetationsfreie Flächen (Bundesamt für Naturschutz 2013). Gehölzfreie Bereiche können für die bodenmeidende Art bereits eine Barriere darstellen. Erschließungslinien (Wege, Straßen) in Gehölzen werden meist nur bei Astkontakt im Kronenbereich gequert (Kronenschluss). Kleinere Haselmaus-Bestände können nur in Kontakt mit benachbarten Vorkommen überleben. (LfU Artinformationen 2017).

Die Haselmaus ist besonders gefährdet durch die Zerschneidung ihres Lebensraumes, durch Flächenverlust und Verlust an Lebensraumelementen sowie zwischen Oktober und April durch Tötung bei Verdichtungen und -abtragungen (Befahrung mit schwerem Gerät, Bautätigkeiten) im Bereich ihrer Winterquartiere.

2 Geländebegehungen

Im Mai 2017 wurden auf der ehemaligen Schießanlage in Gerbrunn an ausgewählten, geeigneten Standorten 18 Haselmausröhren angebracht. Die Standorte der Röhren wurden per GPS-Gerät eingemessen (Abbildung 1). Um die Attraktivität für Haselmäuse zu erhöhen, befand sich in diesen Röhren Holzwolle.

In der Zeit von Juli bis Oktober fanden insgesamt drei Begehungen statt, um die Röhren auf Haselmausaktivität (Nester) bzw. Hinweise auf die Anwesenheit von Haselmäusen zu kontrollieren. Im nördlichen Gehölz befindet sich ein Bestand von Haselnusssträuchern. Hier wurde nach Nüssen mit Fraßspuren von Haselmausen gesucht.

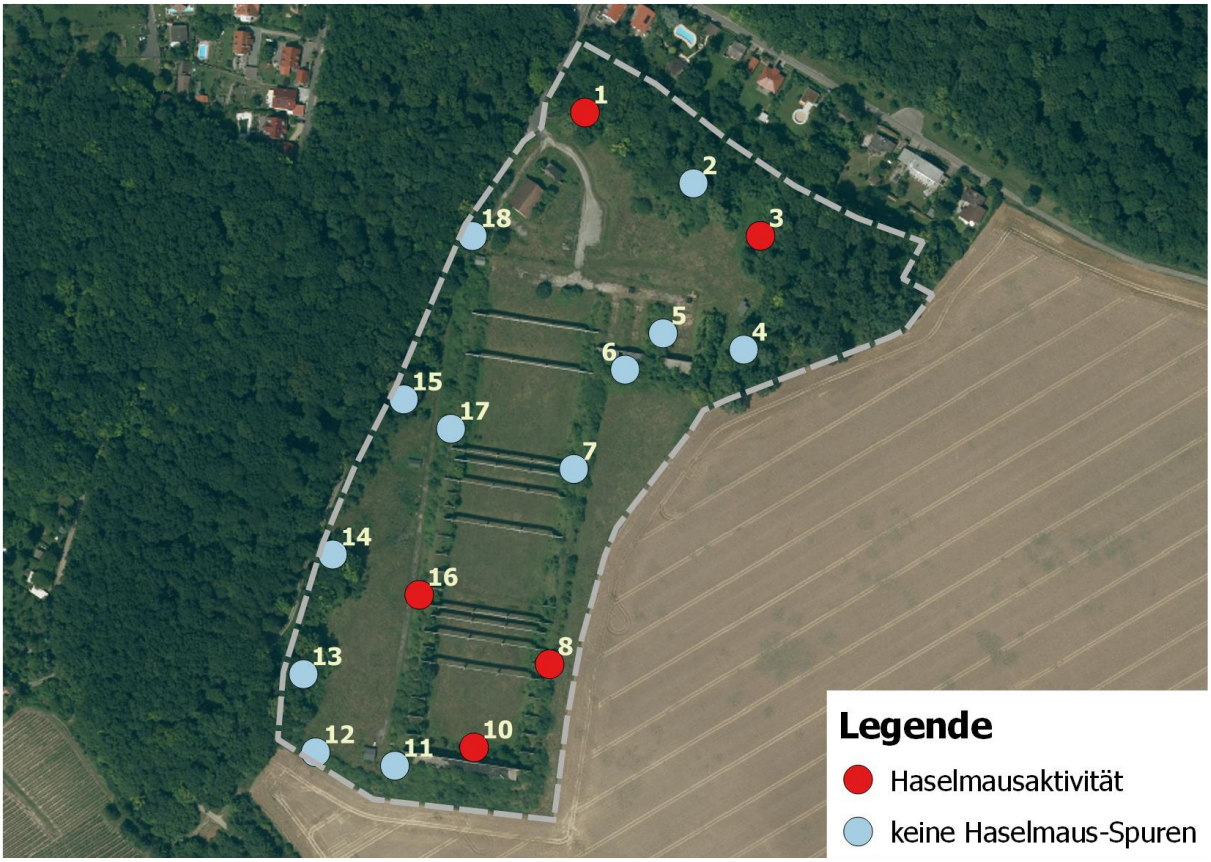

Abbildung 1: Untersuchungsgebiet - Gelände der ehemaligen Schießanlage in Gerbrunn mit Lage und Nutzung der Haselmaustubes, deren Nutzung durch Haselmäuse und Darstellung des besiedelten Areals (Abbildung unmaßstäblich, Geodatenbasis: © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Bei der Begehung im Juli 2017 wurden keine Hinweise gefunden, die auf Haselmausaktivität hindeuten. Die Röhren waren bis zu diesem Zeitpunkt ungenutzt.

Im September 2017 hingegen konnte in den Röhren 1, 3, 8, 10 und 16 Haselmausaktivität (Abbildung 1) in Form von Sommernestern festgestellt werden (Abbildung 2). An etlichen untersuchten Haselnüssen aus dem nördlichen Gehölzbestand fanden sich Fraßspuren.

Bei der letzten Begehung im Oktober 2017 wurde keine zusätzliche Aktivität festgestellt. Es ist davon auszugehen, dass sich die Tiere zu dem Zeitpunkt bereits in Winterschlafnester zurückgezogen hatten.

Abbildung 2: In den Röhren gefundene Haselmausspuren in Form von Sommernestern

3 Fazit

Im Areal der ehemaligen Schießanlage in Gerbrunn wurden verbreitet an verschiedenen Probestellen Spuren von Haselmausaktivität nachgewiesen.

Auf Basis der Ergebnisse ist aufgrund der derzeitigen für Haselmäuse sehr guten Strukturierung, mit einem Verbund an Gehölzen und brach gefallenen Grünflächen, davon auszugehen, dass das gesamte Areal von Haselmäusen besiedelt ist.

4 Literatur

BRIGHT P., P. MORRIS & T. MITCHELL-JONES (2006): The dormouse conservation handbook (second edition). - English Nature, Peterborough

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg., 2009): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band1: Wirbeltiere. – Naturschutz und Biologische Vielfalt, 70 (1), Bonn – Bad Godesberg, 386 S.

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2013): Internethandbuch zu den Arten der FFH-Richtlinie Anhang IV. - http://www.ffh-anhang4.bfn.de/

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2003): Rote Liste gefährdeter Tiere Bayerns. – Schriftenreihe Heft 166, Augsburg, 384 S.

DOERPINGHAUS, A., EICHEN, C., GUNNEMANN, H., LEOPOLD, P., NEUKIRCHEN, M., PETERMANN, J. UND SCHRÖDER, E. (2005): Methoden zur Erfassung von Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 20, 449 S.

FIS-NATUR ONLINE: Bayerisches Fachinformationssystem Naturschutz – Online viewer (FIN-Web) – http://gisportal-umwelt2.bayern.de/finweb/

Juskaitis R. & S. Büchner (2010): Die Haselmaus. - Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 670, Westarp Wissenschaften - Hohenwarsleben